

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Wenn unzustellbar, bitte zurück an
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. – Domplatz 5 – 04808 Wurzen

ENDLICH – TAGUNGSHAUS D5 WIRD KONKRET



Mal wieder ein Newsletter, in dem wir davon schreiben, dass die oberen Etagen unseres Kultur- und BürgerInnenzentrums dringend ausgebaut werden müssen, weil die Bausubstanz bröckelt und das NDK mittlerweile ein ernsthaftes Platzproblem auf den beiden nutzbaren Etagen hat. – Nicht schon wieder, werden einige unserer Leser_innen sicher jetzt denken. Ja, dieses Thema begleitet uns tatsächlich seit über zehn Jahren! Im Juni 2006 konnte mit Abschluss der ersten Bauphase das Haus bezogen, vielfältig genutzt und nur wenig saniert werden. Denn für die notwendigen umfassenden Baumaßnahmen hatten wir keine Finanzierung bekommen können. Nach zähem Ringen ist dieses Problem gelöst. Es war ein ausgesprochen beschwerlicher Weg, an dessen Ende wir jetzt stehen und immer noch nicht ganz fassen können, dass ab März 2017 tatsächlich gebaut wird! Auf den drei Etagen entstehen zehn Zimmer mit insgesamt 22 Betten, zwei Seminarräume, zwei zusätzliche Büros, eine große Küche und Sanitär-

einrichtungen. Das Dach wird erneuert; Fassaden- dämmung und neue Fenster versprechen eine Senkung der Betriebskosten auch auf den bereits bestehenden Etagen. Der Seminarraum im Erdgeschoss soll endlich als Atelier nutzbar werden und damit neue Betätigungsmöglichkeiten bieten. Konkret in Zahlen heißt das: Wir müssen 1.100.000 Euro investieren. Davon erhalten wir 436.000 Euro an öffentlichen Gelder durch Städtebauförderung, 494.000 Euro werden durch einen Kredit bei der GLS-Bank eG zur Verfügung gestellt. Um diese Summe zu erhalten, verlangte die Bank nicht nur zwei Großbürgschaften, die dankenswerterweise die Amadeu Antonio Stiftung und die GLS Treuhand Stiftung übernommen haben. Darüber hinaus mussten 90.000 Euro mittels Kleinbürgschaften gedeckt werden – dass wir diese innerhalb weniger Wochen zusammen hatten, zeigt, auf welcher breiter Basis das Vorhaben steht. Weitere 120.000 Euro fließen über die Mehrwertsteuerrückerstattung. Es bleibt jedoch eine Lücke, die wir nur durch Spenden schließen können. An diesem Punkt ist Ihre / Eure Hilfe gefragt. Bis April 2017 benötigen wir 50.000 Euro. Wir sind uns bewusst, dass dies eine enorme Summe in kurzer Zeit ist. Werte Leser_innen, viele von Ihnen/Euch unterstützen unsere Arbeit seit Jahren. Deshalb glauben wir fest daran, dass im kommenden Frühjahr wirklich endlich Baulärm durch D5 schallt. Er wird Musik in unseren Ohren sein! P.S.: Gerne stehen wir Ihnen/Euch Rede und Antwort bzgl. des Finanzierungs- und des Nutzungskonzeptes und/oder schicken weitere Informationen zu.

›KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen
T: 03425 / 85 27 10
F: 03425 / 85 27 09
M: team@ndk-wurzen.de
W: www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE03430609674010723202
BIC: GENODEM1GLS

V.i.S.d.P.: Melanie Haller, Martina Glass
Gestaltung: Franziska Klose

Die Arbeit des **Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.** wird maßgeblich gefördert durch den **Kulturraum Leipziger Raum**, das **Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«** und das **Bundesprogramm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit«** mit der **»Lokalen Partnerschaft für Demokratie«**.

›BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt.



Liebe Freundinnen und Freunde,
Unterstützer_innen, Mitglieder und Interessierte,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und wie immer haben wir das Gefühl, dass es jetzt noch einmal richtig los geht. Allerorten finden Vernetzungstreffen, Konferenzen, Seminare und ähnliche Formen des Austausches und des Lernens statt. In der Rückschau können wir mit Zufriedenheit feststellen, dass wir viele unserer Ziele für 2016 erreicht haben. Es ist einiges in Bewegung gekommen innerhalb des Vereins, aber auch im Außen. Das Ganze Jahr stand für

uns vor allem im Zeichen einer inneren Entwicklung. Die Einführung der Geschäftsführung bot einen guten Auslöser, sich selbst als Organisation und Team zu reflektieren und Prozesse neu zu gestalten. Ich denke, dies ist uns gut gelungen, ein Anfang ist gemacht. So blicken wir ganz im Zeichen des kommenden Reformationsjubiläums 2017 auf weitere Entwicklungen und Erneuerungen. Im Fokus steht dabei für uns intern der Ausbau der oberen Etagen unseres Hauses zu einem Tagungshaus. Nachdem die Finanzierung dank vieler großer und kleiner Bürgen gesichert werden konnte, blicken wir nun mit Spannung, aber auch mit Respekt, auf die kommende Zeit, die sowohl in persönlicher als auch in finanzieller Hinsicht uns einiges abverlangen wird. Das Reformationsjubiläum sollte uns aber auch Anlass geben über die kommenden gesellschaftlichen Entwicklungen nachzudenken und uns die Frage des Zusammenlebens in Zukunft neu zu stellen und miteinander zu diskutieren. – Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen Entwicklungen im eigenen Umfeld und darüber hinaus. Die Vielfalt, in der wir leben, ist eine große Chance, aber eben auch

eine große Herausforderung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen / Euch eine besinnliche, aber auch anregende Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2017. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, aber auch für Gespräche in der Familie und im Freundeskreis.

Ich verabschiede mich mit diesem Editorial für 2017 in die Elternzeit und überlasse zum einen Melanie Haller und zum anderen Siri Pahnke meine Arbeitsinhalte für diese Zeit. Melanie Haller wird noch ein weiteres Jahr vertreten durch Mario Freidank. Ihr / Eure

Martina Glass

IMMER WIEDER RASSISTISCHE ÜBERGRIFFE IN WURZEN

Spätestens seit den noch immer nicht geklärten gewalttätigen Ereignissen vom 27.08.2016 an einer Pizzeria in Wurzen hat sich scheinbar in der Öffentlichkeit die Legende vom »Überfall durch Ausländer« durchgesetzt. In unterschiedlicher Form werden Berichte und Behauptungen, unerheblich von wem diese stammen, verbreitet und bewertet, Größtenteils mit unsagbar rassistischen und gewaltandrohenden Kommentaren und Meinungen. Es wird stets kolportiert und für wahr genommen, »die Ausländer haben angefangen«. Fakt ist: Den »ersten Stein« haben Gäste der Pizzeria geworfen, indem sie vorbei laufende Asylsuchende zutiefst rassistisch beleidigt haben – und nicht das erste Mal. Auch wir kennen Berichte. Nämlich von denen, die jetzt zur Zielscheibe allgemeinen Hasses werden: Asylsuchende aus Syrien, Afghanistan oder Eritrea. Fakt ist auch, dass sich nach Beginn der Auseinandersetzung an der Pizzeria sehr schnell ein Mob von bekannten Neonazis und Hooligans in unmittelbarer Nähe eines von geflüchteten Familien und Einzelpersonen bewohnten Hauses versammelte, der lautstark und gewalttätig gegen die sich selbstverständlich zur Wehr setzenden Flüchtlinge hetzte. Aus dieser Gruppe heraus sollen auch mittlerweile anwesende Polizeibeamte attackiert worden sein.

Noch gibt es keine Ermittlungsergebnisse seitens der Polizei und Staatsanwaltschaft, doch der Feind steht für die Öffentlichkeit schon fest: Die Ausländer. Kein Wunder, dass wenige Tage später 400 Menschen aus Wurzen einem Aufruf von Neonazis und Legida-Aktivisten folgten und Rassisten so ein willkommenes Publikum boten. Seitdem 2014 in Wurzen verstärkt Asylsuchende leben, werden sie im öffentlichen Raum, in Supermärkten, in Schulen, sogar unmittelbar in und an ihren Wohnungen bedroht, verfolgt und beleidigt. Es werden Scheiben ihrer Wohnungen eingeschlagen, Flaschen geworfen, rassistische und neonazistische Parolen skandiert. Insbesondere junge Menschen und Familien mit Kleinkindern berichten von Attacken gegen sie – tagsüber und nachts. Viele derer haben in der Vergangenheit immer wieder versucht, solche Angriffe anzuzeigen, wurden jedoch von Polizeibeamten nicht ernst genommen, abgewiesen, es wurde abgewiegelt und Tatsachen nicht verfolgt. Die Opferberatung für Betroffene rassistischer Gewalt der RAA Sachsen hat mit Wurzen derzeit einen Hauptberatungsschwerpunkt in Sachsen ausgemacht.



Zerstörte Scheibe der Wohnung einer Familie aus Libyen (02.10.2016)

**CHRONIK
RECHTSEXTREMER
AKTIVITÄTEN**

07.09.2016

Oschatz: Unbekannte haben laut Polizei am Oschatzer Neumarkt mehrere rechte Graffiti gesprüht. Darunter waren Hakenkreuze, der Zahlencode »88« (für Adolf Hitler) und verschiedene neonazistische Parolen. Besprüht wurden Grundstücksmauern, zwei Hausfassaden, ein Papierkorb, ein Verkehrszeichen und ein Fahrzeug. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf ca. 1.500 EUR. (Quelle: Chronik.LE)

08.09.2016

Borna: Unbekannte Brandstifter haben in der Nacht zu Freitag das an der Bundesstraße 95 aufgestellte Banner zur Anne-Frank-Ausstellung angezündet und vollständig zerstört. Das teilte Andreas Rauhut vom Flexiblen Jugendmanagement des Landkreises Leipzig mit. Die Organisatoren der Schau seien »zutiefst erschüttert und verurteilen diese Tat aufs Schärfste«, so Rauhut. Das Andenken an Anne Frank derartig zu schänden, sei eine abscheuliche Tat. (Quelle: RAA Sachsen)

09.09.2016

Grimma: Am Amtsgericht Grimma beginnt am 20. September der Prozess gegen einen heute 26-jährigen Trebsener. Ihm wird eine mit anderen gemeinschaftlich begangene Körperverletzung zur Last gelegt. Der Mann soll aus einer Gruppe von circa 20 Personen heraus am 9. Mai 2013, dem Himmelfahrtstag, nahe einer Gaststätte in Bennewitz bei Wurzen Ausflügler angegriffen und vier Personen misshandelt haben. Gegen drei weitere sei ebenfalls Anklage erhoben worden. Einer von ihnen sei gegen Zahlung einer Geldbuße aus dem Gerichtssaal entlassen worden, zwei andere hätten Strafbefehle hinnehmen müssen. Nach Überzeugung der Generalstaatsanwaltschaft Dresden stammen die mutmaßlichen Täter aus dem Dunstkreis der rechten »Terror Crew Muldentalk«. Bei der drei Jahre zurückliegenden Attacke hätten sich laut Anklagebehörde jeweils drei Angreifer auf ein Opfer gestürzt, dieses geschlagen oder gezerrt, bis es stürzte. Daraufhin sollen die Männer auf die am Boden Liegenden eingeschlagen oder eingetreten haben. Die Betroffenen hätten eine Nasenbeinfraktur, eine Platzwunde, Hautabschürfungen und Schwellungen erlitten. (Quelle: LVZ-Muldentalk)

22.09.2016

Borna: Am Dienstagvormittag brachten Unbekannte ein rassistisches Plakat mit der Aufschrift »Wir wollen hier keine Moslems« an die Außenfassade der Räumlichkeiten des Vereins in »Bon Courage« in Borna an. Bereits im Mai diesen Jahres verübten Unbe-

MISSIO-TRUCK



Millionen Menschen fliehen weltweit vor Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, Krieg, Trockenheit, Katastrophen, Perspektivlosigkeit und Hunger. Flucht ist Zwang und keine lustvoll freie Entscheidung! Das haben wir mit der multimedialen Wanderausstellung »Menschen auf der Flucht. Weltweit.« ein mal mehr aufgezeigt und betont. Die Ausstellung tourte vom 17.-28.10.2016 durch die Landkreise Nordsachsen und Leipzig und gab mit einem pädagogischen Begleitprogramm Schülerinnen und Schülern sowie Bürgerinnen und Bürgern der Städte Eilenburg, Wurzen und Borna eine Ahnung davon, was Flucht, Fliehen, Ankommen und Leben in

der Fremde bedeuten, bewirken, auslösen können, vor allem in der fingierten Rolle als Flüchtling. Was bewegt diese Menschen, was haben sie erlebt? Wir erfahren darüber wenig, denn wer erzählt schon einfach mal eben so, warum er in seinem Leben sehr einschneidende Entscheidungen treffen musste? Dazu braucht es Sicherheit. Schaffen wir es, dieses Gefühl zu vermitteln? Wie sehr werden diese Menschen verunsichert angesehen? Es gibt Offenheit und klare Abweisung. Es gibt Engagement und Begnungen in einigen Städten und Gemeinden, um den Menschen, die in unsere Gegend gekommen sind, in ihrer jetzigen Lebenssituation Unterstüt-

NEWSLETTER 3 / 2016

zung und Orientierung zu geben. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Eigentlich eine völlig natürliche Reaktion, doch eben nur eigentlich. Wir haben mit dieser Ausstellung Hintergründe beleuchtet und Zusammenhänge aufgezeigt, warum Menschen zur Flucht gezwungen werden.

Wichtig war uns dabei der Bezug zu unserem Alltag. Wir können uns eben nicht hinstellen und sagen, was haben wir hier in Deutschland damit zu tun? Warum geht uns das was an? Warum müssen wir »so viele« Flüchtlinge aufnehmen? Am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen im Ostkongo bekam insbesondere der Alltagsgegenstand Handy und/ oder Smartphone eine ganz besondere und damit neue Gewichtung. Längst hängt alles zusammen, auch wenn einige das Wort Globalisierung nicht mehr hören können. Die Besucher_innen konnten sowohl faktisch als auch emotional einen Zugang zwischen ihrer und der Lebenswelt der Flüchtlinge herstellen. Wer durch die Ausstellung gegangen ist, dem wird spätestens dabei klar, wo unsere Verantwortung liegt und welche Lebensleistung die geflüchteten

Menschen erbracht haben, auch in widrigen Lebensumständen Würde zu bewahren und zu lernen, die eigene Entwicklung in die Hand zu nehmen. Thematisiert wurde außerdem die Situation von Geflüchteten in Deutschland sowie Handlungsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher.

Für das Gelingen des Projektes danken wir an dieser Stelle den Schulen, den Stadtverwaltungen sowie den Polizeikräften Eilenburg, Wurzen, Borna und umliegenden Gemeinden für die gute Zusammenarbeit und große Unterstützung.

Das Projekt »missio-Truck« ist ein Teil der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit des Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.. Wir führen weitere Projekte mit Schulen zum Thema globales Lernen durch und bieten Weiterbildungen zu interkultureller Kommunikation für Fachkräfte der sozialen Arbeit, Mitarbeiter_innen der Stadtverwaltungen, des Job-Centers sowie für Polizeikräfte an.

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN IM NDK 2016



Bildunterschriften:

1: Infoabend: Fluchtwege nach Europa – Balkanroute / **2:** Wurzen zeigt Solidarität mit Flüchtlingen: Bürgerfrühstück auf dem Marktplatz / **3:** Infoveranstaltung: Beruf und Arbeit für minderjährige Asylsuchende / **4:** Tischgespräch mit Dr. Fuerst zu den US-Präsidentenwahlen / **5:** Capoeira-Performance auf dem Domplatz / **6:** Siebdruckwerkstatt des nixlos-Teams / **7:** Konzert: SAM & REGGAE MANDING BAND aus Dresden / **8:** Enthüllung der Ringelnatzstele vor dem D5 und Übergabe des Ringelnatzpfades an die Stadt Wurzen / **9:** Konzert und Performance: RANDOM IS MY NAME aus Leipzig / **10:** CLOWNS OHNE GRENZEN zu Gast im D5 / **11:** PUPPENTHEATER ECKSTEIN

kannte einen Anschlag auf das Büro des Vereins, dabei zerstören sie eine Fensterscheibe und verteilen eine übelriechende Säure im Inneren. (Quelle: Chronik.LE)

26.09.2016

Taucha: In der Heinrich-Heine-Straße in Taucha wird an einer Hausfassade gut sichtbar ein neonazistisches Graffiti gesprüht. Dieses beinhaltet die Forderung »NS jetzt«. (Quelle: Chronik.LE)

20.10.2016

Naunhof: Am Donnerstagabend, kurz nach 22 Uhr, werden mehrere Jugendliche auf dem Parkplatz eines Supermarktes in Naunhof von einer ihnen unbekannt Person angegangen. Der etwa Zwanzigjährige beleidigt die Gruppe alternativer Jugendlicher zunächst rassistisch und schlägt dann einer Person ins Gesicht. (Quelle: Chronik.LE)

22.10.2016

Oschatz: Unbekannte haben mit einem Marker mehrere Straßenlaternen in der Dresdener Straße in Oschatz mit Hakenkreuzen und rechten Sprüchen beschmiert. Laut Polizei wird ein Ermittlungsverfahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen eingeleitet. (Quelle: Chronik.LE)

27.10.2016

Delitzsch: Drei unbekannte Täter haben das Büro der Linken-Landtagsabgeordneten Luise Neuhaus-Wartenberg in Delitzsch mit rechte Parolen beschmiert. Wie die Partei mitteilte, sind die Fensterscheiben des Büros an der Ritterstraße mit dem Schriftzug »Die Feinde der Volker angreifen« (Fehler im Original) und die Fassade mit »NS« und ein Herz in schwarzer Farbe gesprüht worden. Nach Angaben der Polizei erpatet ein Mitarbeiter des Parteibüros die verummten Täter gegen 0.10 Uhr bei der Tat. Er verfolgte die Täter und lässt von ihnen ab, als einer der Männer mit Gewalt droht. Die Polizei fahndet nach drei vermutlich männlichen Personen Anfang 20. Nach Angaben der Linken hat es 2016 in Sachsen 41 ähnliche Vorfälle, darunter Sachbeschädigungen an Abgeordneten-Büros, Übergriffe auf Wohnungen und Infostände sowie Bedrohungen von Parteimitgliedern gegeben. (Quelle: RAA Sachsen)